

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Siegmar Schnabel 563 2097 563 8456 siegmar.schnabel@stadt.wuppertal.de
	Datum:	14.06.2011
Drucks.-Nr.:		VO/0356/11/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
28.06.2011	Integrationsausschuss	Entgegennahme o. B.
Schulbildung jugendlicher Migranten		

Grund der Vorlage

Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 13.04.2011

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Begründung

1. Wie hoch ist der Anteil der Migranten, die die Fachoberschulreife erfolgreich erwerben?

Schulabgänge an **allgemeinbildenden Schulen** am Ende des Schuljahres 2009/10 in Wuppertal hier: **Fachoberschulreife** (Ausländer und Aussiedler)

Fachoberschulreife (Ausländer und Aussiedler): 38,9% (328 Sch./844 Schulabgänger gesamt)

Fachoberschulreife (deutsche Staatsangehörigkeit): 34,2% (1137 Sch. /3321 Schulabgänger gesamt)

Fachoberschulreife (alle Schüler/innen): 35,17% (1465 Sch. /4165 Schulabgänger gesamt)

Quelle: Information und Technik NRW / IT.NRW / Schulstatistik

2. Wie hoch ist die Durchfallquote?

Eine Durchfallquote wird laut Auskunft des IT.NRW nicht erhoben. Schüler/innen, die keine Fachoberschulreife erhalten, bekommen in der Regel den erweiterten Hauptschulabschluss

nach Klasse 10. Sie verlassen die Schule mindestens mit dem bereits erworbenen Hauptschulabschluss nach Klasse 9.

3. Wie sieht die Verteilung weiblichen und männlichen Migranten aus, die die Sekundarstufe II besuchen?

allgemeinbildende Schulen (Ausländer und Aussiedler) in Wuppertal

596 (gesamt) 334 w (54,2%) 262 m (44,0%) (Gymnasium u. Gesamtschule)

Quelle: Information und Technik NRW / IT.NRW / Schulstatistik

Für **Berufskollegs** gibt es keine Standardabfrage, die bei Ausländern und Aussiedlern nach Geschlecht differenziert. Eine nach Geschlecht unterscheidende Erhebung erfolgt nur in Bezug auf die Gesamtschülerzahl.

4. Welches Herkunftsland ist am stärksten vertreten?

allgemeinbildende Schulen (Ausländer und Aussiedler) in Wuppertal

1. türkische Schüler/innen (226) 2. italienische Schüler/innen (50) 3. Ukrainische Schüler/innen (42)
(Gymnasium und Gesamtschule)

Quelle: Information und Technik NRW / IT.NRW / Schulstatistik

Für **Berufskollegs** existiert auch hier keine Standardabfrage.

5. Welche Schulform (ab Sekundarstufe II) hat den höchsten Migrantenanteil?

Ausländer und Aussiedler:

1. Gesamtschule 18,7% (255 / 1364)
2. Berufskolleg 13,9% (1621 / 11632)
3. Gymnasium 7,8 % (343 / 4418)

Quelle: Information und Technik NRW / IT.NRW / Schulstatistik

6. Lässt sich, rückblickend auf die letzten zehn Jahre, bei den jugendlichen Migranten ein genereller Trend zu höheren Bildungsabschlüssen verzeichnen?

Vorausgeschickt werden muss, dass in den letzten zehn Jahren in Deutschland ein genereller Trend zu höheren Schulabschlüssen in der gesamten Schülerschaft festgestellt werden kann. Dies korrespondiert auch mit höheren Anforderungen auf dem Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt. So verfügen zum Beispiel zunehmend mehr Auszubildende über eine allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife. Basierend auf den Daten des IT.NRW lässt sich für die Stadt Wuppertal folgende Entwicklung skizzieren:

Ausländer u. Aussiedler	2000	2005	2010
-------------------------	------	------	------

Hauptschulabschluss Kl. 9	10,6%	7,5%	5,7%
Hauptschulabschluss Kl. 10	29,7%	29,0%	22,7%
Fachoberschulreife	35,6%	38,9%	38,9%
Fachhochschulreife/allgemeine Hochschulreife	13,7%	12,6%	20,0%

Deutsche Staatsangehörigkeit	2000	2005	2010
Hauptschulabschluss Kl. 9	6,1%	4,7%	4,8%
Hauptschulabschluss Kl. 10	16,7%	14,5%	12,0%
Fachoberschulreife	38,8%	42,8%	34,2%
Fachhochschulreife/allgemeine Hochschulreife	33,2%	32,3%	43,4%

Deutlich wird, dass in der Gruppe der Ausländer und Aussiedler der Anteil der Schüler/innen mit den Abschlüssen FOR sowie FHR/AHR im Vergleich der Jahre 2000 und 2010 deutlich gestiegen ist. Der Anteil der Schüler/innen mit den Schulabschlüssen HS 9 und HS 10 ist hingegen gesunken.

In der Gruppe der Schüler/innen mit deutscher Staatsangehörigkeit zeigt sich ein ähnliches Bild. Wobei hier der Anteil der Schüler/innen mit dem Schulabschluss FOR gesunken ist, was jedoch mit dem deutlichen Anstieg der Schülerzahl mit den Abschlüssen FHR und AHR erklärt werden kann.

Verwiesen sei an dieser Stelle aber auch auf den hohen Prozentsatz von Ausländern und Aussiedlern, die am Ende des Schuljahres 2009/10 keinen Schulabschluss erreicht haben und im Vergleich zum Schuljahr 1999/2000 dieser Anteil nochmals – bei hohem Vergleichsniveau – gestiegen ist:

2000	10,4% Ausländer und Aussiedler	5,1% Deutsche
2010	12,8 % Ausländer und Aussiedler	5,6% Deutsche

7. **Schafft es Schule, unter Beachtung verschiedener kultureller Hintergründe der Schüler, gezielt den Aufbau interkultureller Kompetenzen zu fördern?**

Zu dieser Frage kann leider keine verbindliche Antwort gegeben werden, da keine Evaluationsinstrumente und somit auch keine Evaluationen zu dieser Thematik vorliegen. Gleichwohl handelt es sich um einen schulischen Auftrag. Der Begriff „interkulturelle Kompetenz“ wird zwar weder im Schulgesetz noch im Lehrerausbildungsgesetz ausdrücklich genannt, gehört aber zweifelsohne zum curricularen Schwerpunkt „Differenzierung, Integration und Förderung – Heterogenität und Vielfalt als Bedingungen von Schule und Unterricht“ der Standards für die Lehrerbildung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12. 2004) Ebenfalls wird im neuen Lehrerausbildungsgesetz (12.05. 2011) explizit auf die „Befähigung zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern und zum Umgang mit Heterogenität“ (§2 LABG) verwiesen.

Auch im Rahmen der internen Qualitätsanalyse der Schulen durch das Schulministerium NRW kann dies im Qualitätstableau unter dem Punkt „individuelle Förderung und Unterstützung“ berücksichtigt werden.

8. **Wird das Lehrpersonal interkulturell weitergebildet?**

Schulen bzw. Lehrerkonferenzen und Schulleitungen entscheiden selbstständig - auf der Grundlage eines festgelegten Budgets - über die Fortbildungen, die an der Schule stattfinden bzw. an denen Lehrer/innen teilnehmen können. Unterstützt werden die Schulen durch die

so genannten regionalen Kompetenzteams („Fortbildungsbüros für Lehrer/innen“), die sowohl für einzelne Schulen als auch für Kolleginnen und Kollegen verschiedener Schulen bedarfsorientiert Fortbildungen planen, organisieren und umsetzen.

In Wuppertal werden Fortbildungen zum Thema Interkulturelle Kompetenz im fachlichen Austausch von RAA Wuppertal und Kompetenzteam für Lehrer/innen unterschiedlicher Schulformen angeboten, bzw. können auf Anfrage hin geplant und durchgeführt werden; ggf. werden hier auch externe Anbieter hinzugezogen. Eine Erweiterung dieses Angebots, insbesondere von Fortbildungsreihen unter Berücksichtigung einer differenzierten Auseinandersetzung mit dem interkulturellen Paradigma bleibt abhängig von der Nachfrage der einzelnen Schulen.

Darüber hinaus werden von der RAA professionsübergreifende Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte angeboten, an der auch Lehrer/innen verschiedener Schulformen teilnehmen.

Desweiteren gibt es landesweit verschiedene Anbieter von entsprechenden Fortbildungen, die von den Schulen genutzt werden können.